

Jst. Der allmechtig güttig gott wel alles Zum besten wänden."

Sein Sohn [Wolfgang Dietrich Theodor Reding] habe ihm mitgeteilt, er werde ihm den nächsten Brief mit seinem, [Zurlaubens], Boten zugehen lassen. Dieser Bote aber sei bei ihm, [Zurlauben], offenbar nie angekommen, habe er doch besagten Brief nicht erhalten. Auch er, [Zurlauben], hülle sich in Schweigen, weshalb er nicht einmal wisse, wie weit die Geschäfte an der [Tagsatzung] in Baden vorangeschritten seien.

"Dye poundten so min Son hyebilligendt auch meldedt warendt so gar nüdt abwägen gsyn Je wans vor 4 oder 5 monden Komen."

Da König [Ludwig XIII.] sehr ernsthaft nach Hptm. Borner verlange, glaube er, dass auch er, [Zurlauben], - sei doch der Handel mit Zürich inzwischen beendet - sich angesprochen fühlen müsse, *"derwyll aber Ier leider Nur Zfyll spürend wye des Königs Dyent der Zeidt Im ansechen und nit gutt funden bym leren sack gstopfendt [?] wyll mich düncken dye hoche Notturfft Erfordery dye sachen Nach Notturfft Zu hoff wol Zu syn Zulegen syn wärde"*. Soweit er ihm hierin behilflich sein könne, wolle er dies gerne tun.

Schliesslich möchte er ihn noch fragen, ob er [zur Erneuerung des Bündnisses mit dem Bischof von Basel, Johann Heinrich von Ostein,] nicht nach Pruntrut zu reisen gedenke.

Original. Text teilweise sehr verworren.
AH 27, 335-336

162

1634 Januar 27., Luzern

A

BRIEF VON LUDWIG HARTMANN AN [BEAT II. ZURLAUBEN]

An der letzten in Luzern abgehaltenen Tagsatzung der kath. Orte habe man beschlossen, an den König [Ludwig XIII.], den Kardinal [Armand-Jean du Plessis, Duc de] Richelieu, den [François Le Clerc du Tremblay, dit le] Père Joseph, sowie den Nuntius [Ranzio Scotti] *"Credential schryben"* zu verfassen. Wegen der Formulierung dieser Schreiben hätte er sich gerne bereits früher mit ihm,

Ammann [Zurlauben], unterhalten. Weil sich aber leider dazu keine Gelegenheit geboten, bitte er ihn nun, ihm wenigstens für das Kredenzschreiben an Richelieu dessen "*titul uff tütsch und frantzösisch*" mitzuteilen. "*Item wie er vermeinte das die an könig Zreformieren were, ob man etwas andütung der vorhabenden Negotiation in specie thun oder aber generice übergahn soll.*"

"*Und dieweyl der herr Villicht sonsten nach dem abscheid Zeschicken möchte ein willen gehabt haben, so were mir sehr bedient wen ich Zuglych sin Direction des ein und anderen halber empfachen köndte*"; inzwischen aber wolle er die [Abfassung] des Abschieds vorantreiben, so dass er bis Sonntagmittag in dessen Besitz sein sollte.

Dass er seine "*vorig gute*" Gesundheit bald wieder zu erlangen hoffe, freue ihn sehr. So werde es ihm denn möglich sein, die vorgesehene Reise [Gesandtschaft der V kath. Orte nach Frankreich] doch noch mitantreten zu können. Dazu wünsche er ihm und den übrigen "*Mitherren [Jost Bircher und Heinrich Reding]*" viel Glück.

"*der Kram vür den Statschryber Zu Lucern [gemeint Hartmann selber] wirdt verhoffentlich auch nit vergesen werden.*"

Sollte er für die vorgesehene "*expedition*" noch irgend etwas bedürfen, erbitte er seinen Bericht.

Original
AH 27, 337 - Blatt 337^V leer

163

1630 März 3., Troyes

B

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN RATSHERR BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Zum Glück seien hier alle wohlauf. Gar nicht zufrieden sei er hingegen mit Schwager [Jakob Wickart], der sich äusserst impertinent aufführe. So müsse er sich denn sehr in Geduld üben.

"*Dellemenst que J'espere mon Noviciast Endurez Affin par ce moyen de me rendre maistré moinné.*"

"*dess herr [Martin] Lionness sach Jst Ein moll so witt brachtt mitt hillff*